

## V o r t r a g.

*Aus einem Schreiben des mit der kaiserlichen Fregatte  
Novara reisenden Zoologen, Johann Zelebor.*

Mitgetheilt von dem w. M. V. Kollar.

Von dem im Auftrage und mit Unterstützung der beiden obersten Hofämter, dem k. k. Obersthofmeister- und Oberstkämmerer-Amte mit Sr. Majestät Fregatte „Novara“ reisenden Naturforscher Johann Zelebor ist mir so eben ein Schreiben aus Madras ddo. 22. Jänner zugekommen, aus dem ich mir erlaube der hochgeehrten Classe das Wesentlichste mitzutheilen.

Zelebor hatte die Absicht der Direction des zoologischen Hof-Cabinetes einen Auszug aus seinem Tagebuche vom Beginn seiner Reise an bis zur Ankunft in Point de Galle auf Ceylon, nebst der Liste der bis dahin gesammelten zoologischen Gegenstände zu übersenden; leider sind seine zum Versiegeln bereit liegenden Papiere am Abend vor dem nächsten Posttage durch die Unvorsichtigkeit seines Dieners auf seinem Schreibtische zu Madras, während er zum Speisen ausgegangen, verbrannt. Er musste sich daher begnügen in grösster Eile noch während der Nacht einen viel kürzeren Bericht als der erste zu verfassen. Glücklicherweise sind die Tagebücher selbst und die Original-Verzeichnisse, die sich nicht auf dem Tische befanden, vom Feuer verschont geblieben.

Von Gibraltar aus — berichtet Zelebor — wurden wiederholte Ausflüge nach Algeziras gemacht, fleissig Insecten und Conchylien gesammelt und interessante Beobachtungen über einige seltene dort vorkommende Vögel angestellt.

Auf Madeira, dessen Fauna sehr wenig des Unbekannten mehr bietet, wurden ebenfalls hauptsächlich nur niedere Thiere berücksichtigt, von den daselbst beobachteten Vögeln ein Verzeichniss angefertigt und blos von *Fringilla canaria*, *tintillon* und *petronia*

einige reine Bälge mitgenommen, ferner mehrere Amphibien in Weingeist aufbewahrt.

Auf der Fahrt von Madeira nach Rio Janeiro hatte der Reisende Gelegenheit über Lebensweise und geographische Verbreitung von Seevögeln sehr schätzbare Beobachtungen zu machen, die sorgfältig in das Reise-Journal eingetragen wurden; auch gelang es ihm *Thalassidroma pelagica*, *Sterna stolidus* und *Diomedea melanophrys* in mehrfachen Exemplaren zu erbeuten.

In Rio wurde aus allen Thierclassen so viel gesammelt, als die kurze Dauer des Aufenthaltes nur immer gestattete; über einige der daselbst einheimischen Vögel glaubt Z e l e b o r mehrere ganz neue Beobachtungen gemacht zu haben.

Eine bedeutende Ausbeute an Seevögeln erzielte der Reisende auf der Fahrt von Brasilien nach dem Cap der guten Hoffnung zwischen dem 30. und 50. Breitengrade, da ihm von Seite des Schiffs-Commando gestattet wurde, zu jeder Stunde des Tages in einem eigens dazu ausgesetzten Boote auf Vögel Jagd zu machen, an der sich auch der Commodore und der Capitän der Fregatte betheiligten und wesentlich zur Bereicherung seiner ornithologischen Sammlung beitrugen. Auch auf dieser Tour wurden die Beobachtungen über Lebensweise und geographische Verbreitung dieser Thiere fortgesetzt.

Auf dem Cap wurde sowohl in der Umgebung der Simons-Bai als auf dem Tafelberge fleissig auf höhere und niedere Thiere gejagt; es wurden ferner Vogeleier und Nester gesammelt und Z e l e b o r hatte die Befriedigung während des kurzen Aufenthaltes daselbst von den beiden letzteren Objecten weit mehr zusammengebracht zu haben, als sich in dem Museum der Capstadt befindet. Er lernte hier Herrn Holding, einen tüchtigen englischen Naturforscher kennen, mit dem für die Folge eine Tauschverbindung verabredet wurde.

Auf der Tour vom Cap nach St. Paul ist zwar nicht viel Neues an gesammelten Gegenständen zugewachsen, dagegen sind einige wichtige Beobachtungen über das Leben und Treiben mehrerer Seevögel aufgezeichnet worden.

Die Insel St. Paul hot zwar keine grosse Ausbeute an Arten der Vögel dar, dagegen erhielt Z e l e b o r sehr mannigfaltige Varietäten der daselbst hausenden Seevögel. Es gelang ihm den Haushalt des *Eudyptes chrysocoma*, einer Art Pinguin, der *Lestris catarrhactes*,

einer Raubmöve, der *Diomedea chlororhynchus* und *fuliginosa*, zweier Albatross-Arten, des *Prion turtur*, einer Möven-Art, und einer neuen Seeschwalbe, *Sterna*, welcher er den Namen: *albigostriata* beigelegt, genau kennen zu lernen. Von *Eudyptes chrysocoma*, *Prion turtur* und der neuen *Sterna*, gelang es ihm auch die Eier zu erhalten. Ausserdem wurden daselbst viele Fische, Crustaceen und Mollusken gesammelt und in Weingeist aufbewahrt.

Während des Aufenthaltes auf Neu-Amsterdam, der sich nur auf einige Stunden beschränkte, erbeutete ZELEBOR noch einige Exemplare der vorgenannten Seeschwalbe, die dort in Löchern der sehr steilen Felsenufer brütet.

Die Fahrt von Neu-Amsterdam nach Ceylon war für den Reisenden sehr langweilig, denn je weiter sich das Schiff von der letztgenannten Insel gegen den Wendekreis des Steinbocks entfernte, desto spärlicher liessen sich die Bewohner der Luft sehen, bis sie endlich ganz verschwanden.

Erst als die Novara den Äquator passirt, kamen ihr einige Trobicvögel, Phaëton, als Boten von dem glücklichen Eilande, Ceylon, welchem sie sehr sehnsüchtig zusteuerte, entgegen.

Noch nie tönte der Befehl zum Einschiffen schmerzlicher in meinen Ohren — schreibt der Reisende — als in Point de Galle, wo ich in wenigen Tagen an Säugethieren, Vögeln, Fischen und an anderen Thieren sehr viel Interessantes acquirirt und präparirt habe, und noch eine weit grössere Ausbeute gemacht haben würde, wenn die Hitze nicht so gross gewesen, dass die Thiere wenige Stunden, nachdem sie geschossen, in Verwesung übergingen.

Vieles wurde aus Mangel an Zeit in der Eile im Spiritus conservirt, so manches musste leider, des übeln Geruchs wegen, über Bord geworfen werden. Ich bin überzeugt — fährt ZELEBOR in seinem Schreiben fort — Ceylon ist der Ort, wo ich in wenigen Monaten Ungewöhnliches geleistet hätte. Nach einem stätigen Aufenthalt segelte er mit der Novara weiter, nachdem er einen harten Kampf zwischen Herz und Vernunft bestanden, welche letztere endlich, da es sich um ein Opfer von 500 Gulden handelte, den Sieg davon trug.

So viel hätte nämlich die Fahrt auf einem Dampfboot von Ceylon nach Madras gekostet, wenn ZELEBOR mit zweien seiner Reise-genossen 8 Tage auf der Insel zugebracht hätte.

Acht Kisten mit Säugethier- und Vogelbälgen, mit Skeleten, Schildkröten und andern Amphibien, mit Fischen und Crustaceen in Weingeist, mit Mollusken, Insecten u. s. w. übergab Zelebor bereits in Point de Galle dem Schiffcommando, da der Commodore von Wüllerstorff die Absicht hatte, die bis dahin gesammelten Gegenstände von Madras aus direct über Suez nach Triest zu senden.

Da jedoch der Transport mit der Überlandpost ein paar Tausend Gulden gekostet haben würde, so hat man es vorgezogen auf Einrathen des Consuls Sonnenkalb in Madras die Kisten mit einem Segelschiff über Hamburg zu senden.

Dieser Nachricht zufolge dürfte sich die von den Naturforschern der Novara abgeschickte Sendung von Naturalien keineswegs auf dem untergegangenen Dampfer „Ava“ befunden haben, und wir vielleicht in Kurzem von Hamburg die Nachricht erhalten, dass die Kisten wohlbehalten daselbst angekommen sind.

Zelebor's Brief scheint auf jeden Fall die Seetaufe erhalten zu haben, da die Schrift deutliche Spuren des Untertauchens verräth.

An lebenden Thieren, für die kaiserliche Menagerie in Schönbrunn, war es Zelebor bisher nicht möglich, viel Interessantes zu acquiriren, da sich seine Excursionen auf den verschiedenen Landungsplätzen auf die Küstengegenden beschränkten.

Von Säugethieren gelang es ihm auf dem Cap die dort vorkommenden Füchse, *Canis capensis* und *Canis micrurus* zu erhalten, von Affen den *Presbytis ursinus* und *Macacus sinicus*; von Vögeln den *Heterornis pagodarum* (Pagoden-Staar), *Francolinus ponticerianus* (eine Art Repphuhn), *Coturnix coromandelica*, 2 Arten Enten, *Palaeornis torquatus* (Halsband-Papagei) und mehrere Finken-Arten, von denen ihm 3 unbekannt sind.

Er hat es versucht auch einige Seevögel, namentlich Pinguine, Albatrosse und Sturmvögel, lebend zu transportiren; sie haben indess auf dem Schiffe einen so üblen Geruch verbreitet, dass sie zu Bälgen und Skeleten umgestaltet werden mussten. Es ist ihm von Seite des Schiffcommando versprochen worden, dass er vom Cap Horn und den Falklands-Inseln auf der Rückreise nach der Heimath diese interessanten, hier noch nie lebend gesehenen Bewohner der unwirthbaren Meeresküsten und öden Felsen-Inseln, mitnehmen dürfe.